

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 98.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 23. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat

September

werden von jeder Poststelle und von jedem Postboten auf den

„Gesellschafter“

Bestellungen entgegen genommen.

Abonnementspreis in der Stadt 27 $\frac{1}{2}$, im O.-A.-Bezirk 35 $\frac{1}{2}$ und außerhalb des Bezirks 40 $\frac{1}{2}$.

Redaktion & Expedition.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Unter der Schafherde des Schäfers Jakob Dengler in Beihingen ist die Rinde wieder erloschen. Nagold, den 20. August 1894.

A. Oberamt. Schöller, A. B.

Seine Maj. der König hat dem israelitischen Kirchenpfleger Hirsch Kahn in Waiblingen die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

Gestorben.

Joh. Reich, Hausvater an der Bruder-Anstalt Fluorn. Georg Häge, Privatier, Wm. A. F. Lind, Kaufmann, 57. J., Darmstadt-Wahlader. Friedrich Kösch, Bauamts-Ingenieur, 40 J., Augsburg.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 21. August. (Eingef.) Auf die er-gangene Einladung zur Anmeldung von Tieren zur Ausstellung beim landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt am 28. September wurden vom Bezirk im Ganzen 20 Tiere angemeldet und zwar 3 Färren, 7 Kühe und 10 Kalbeln. Die Viehzuchtgenossenschaft wird mit 2 Färren, 6 Kühen und 8 Kalbeln um einen Genossenschaftspreis konkurrieren.

Dornhan, 19. Aug. Die hiesige Stadtgemeinde feierte heute ein doppeltes Freudenfest: das Geburtsfest ihres Wohlthäters und Ehrenbürgers, Bankier Bühler, Präsident der nordamerikanischen Staatsbank in Chicago, und die Einweihung der durch die Gebr. Link in Giengen a. Dr. erbauten Kirchenorgel, deren Anschaffung durch die reiche Stiftung des Herrn Bühler ermöglicht wurde. Böllerschüsse und ein Morgenständchen, das der Kirchenchor dem Jubilar darbrachte, leiteten den festlichen Tag ein. In dem Festgottesdienste, in welchem Vikar Bazlen die Predigt und Stadtpfarrer Bazlen die Liturgie übernommen hatte, führte der Orgelbaurevident, Seminar-musik-oberlehrer Hegeler aus Nagold, das neue Orgelwerk der Gemeinde vor. Derselbe wußte dem prächtigen Werk eine Mannigfaltigkeit von Tönen zu entlocken, die die Zuhörer mit Bewunderung erfüllte. Die neue Orgel, unter Anwendung von Röhrenpneumatik gebaut, mit 20 klingenden Registern, zeigte sich als ein Meisterwerk erster Güte. Der Herr Orgelbaurevident äußerte seine volle Befriedigung über alle Teile derselben, besonders bezeichnete er die Intonation und die Stimmung als vorzüglich. Zur Verschönerung des Festgottesdienstes in der mit Kränzen reichlich geschmückten Kirche hat auch der hiesige

Kirchenchor durch seine präzisen Gesangsvorträge wesentlich beigetragen. An die Orgelweihe schloß sich ein Festmahl mit ca. 75 Gedecken im Gasthof z. Pflug an, das die Stadtgemeinde ihren Ehrengästen gab. Stadtschultheiß Knaus feierte hiebei den Jubilar, Bankdirektor Bühler seine Vaterstadt Dornhan, Vikar Bazlen die Stifter der neuen Orgel, den Herrn Bühler und die Erben des Andreas Mener. Dr. Wolff brachte einen Toast auf Frau Bankier Bühler aus. Schullehrer Mohring würdigte die Künste, Orgelbaukunst und Tonkunst, als Hauptfaktor für die heutige Festfeier. Sein Hoch galt den anwesenden Vertretern derselben, Orgelbaumeister Link und Musikoberlehrer Hegeler. Herr Hegeler teilte sein äußerst günstiges Gutachten über das von ihm revidierte Werk mit und gedachte mit anerkennenden Worten des hiesigen Kirchenchors. Kaufmann Wöhner ließ die Ehrengäste hochleben, Schullehrer Gaiser aus Schopfloch im Namen derselben die Stadt Dornhan. Während des Gastmahls spielte unter großem Beifall das Streichquintett der Tübinger Militärkapelle. Nach dem Festessen ging es im festlichen Zuge auf die „Bühlerhöhe“ zum Kinderfest. Stadtschultheiß Knaus und Bankier Bühler hielten Ansprachen an die Schulfugend. Leider wurde das Kinderfest durch einen Regenguß in unliebsamer Weise unterbrochen. Besonders erfreut wurde die Jugend durch die neugeprägten Münzen, die sie von Bankier Bühler erhielten. Abends war ein zahlreich besuchtes Bankett im Gasthof zur Linde.

Stuttgart, 18. Aug. Zur Großen Deutschen Bäckerei-, Konditorei- und Kochkunst-Ausstellung, welche vom 9. bis 16. Sept. d. J. in Stuttgart unter dem Protektorat des Königs abgehalten wird, verbunden mit dem 3. Zentralverbandstage des Freien Deutschen Bäckerverbandes sind bis heute bereits über 300 Aussteller angemeldet und weitere 100 werden, nach den täglich einlaufenden Anmeldungen zu schließen, wohl noch folgen; die Einladungen gehen nicht nur nach ganz Deutschland sondern auch ins Ausland. Ehrenpreise sind schon angemeldet: vom Freien Deutschen Bäckerverband (M. 400), vom Badischen Bäckerverband, von der Freien Bäcker-Genossenschaft Karlsruhe und von Herrn Fritz Kreglinger in Stuttgart-Berg. Die größten deutschen u. Zeitungen haben Inseraten-Aufträge erhalten, und weitere Annoncen werden, je nach den Fortschritten der Ausstellung, noch verteilt werden. Die Abteilung „Kochkunst“ wird von den angesehensten Stuttgarter Hotels und die Maschinen-Abteilung ebenfalls von größeren Firmen in ganz vorzüglicher Weise besetzt sein. Daß Gebäckorten aus den meisten Kulturstaaten ausgestellt sein werden, gibt der Ausstellung einen besonderen Reiz. Aus dem Erlöse der Lotterie wird die Ausstellungskommission bei den Ausstellern in der Ausstellung selbst für M. 10,000 Waren ankaufen. So wird denn dieses dem Gemeinwohl zu gute kommende, auf die Förderung der Kenntnisse des Einzelnen, auf die Verbesserung der technischen Einrichtungen, auf die Hebung der beteiligten Gewerbe und auf die Verstärkung des Fremdenverkehrs abzielende gemeinnützige Unternehmen unter den denkbar besten Auspicien in's Leben treten können.

Stuttgart, 19. Aug. Gestern abend fand in den Räumen des Christlichen Vereins Junger Männer, Gerberstr. 2a, eine Soldatenversammlung statt und zwar die letzte vor Beginn des Manövers, zugleich als Abschiedsfeier für die hener zur Entlassung kommenden Kameraden. Die Feier wurde durch allgemeine Gesänge und Musikstücke eingeleitet. So

dann ergriff Herr Redakteur Schrempf das Wort, um auszuführen, mit welchen Gedanken der Soldat ins Manöver zieht, wie er über sein Kasernenleben zurückdenkt und mit welchen Vorjahren die zu Entlassenden wieder ins Zivilleben treten sollen. Die einzelnen Pflichten des deutschen Mannes führte er in anschaulicher Weise vor Augen an der Hand des Jahn'schen Wahlspruches, frisch, fromm, fröhlich, frei, welcher seiner Zeit zur Wiederbelebung des deutschen Nationalgefühles mächtig beigetragen und der auch in unseren Tagen wieder mehr beherzigt werden sollte. Musikvorträge, Gesänge und Deklamationen füllten den übrigen Teil des Abends aus, auch wurde ein Toast auf unseren geliebten Landesherren ausgebracht.

Stuttgart, 20. Aug. Bezüglich des von uns erwähnten Gerüchts, daß die Umwandlung eines württemb. Kavallerieregiments in ein Husarenregiment geplant sei, glauben wir zur Versicherung zu können, daß an zuständiger Stelle an eine solche Umwandlung nie gedacht worden ist.

Infolge der Einführung der zweijährigen Dienstzeit der Fußtruppen ist eine bedeutende Umänderung im Garnison-Wachdienst erforderlich geworden. In einigen Garnisonen, z. B. in Spandau, ist seit kurzem die 12stünd. Wache an Stelle der 24stünd., vorläufig versuchsweise, eingeführt. Während der Soldat bisher von 12 Uhr mittags bis andern Mittag 12 Uhr den Dienst versah, ziehen die Wachen jetzt um 6 Uhr Morgens und um 6 Uhr abends auf. So lange waren für jeden Posten drei Mann kommandiert, die sich alle zwei Stunden ablösten, nach der neuen Anordnung sind für jeden Posten nur zwei Mann bestimmt, die einander abwechseln. Nach dem alten System mußte also der Mann viermal 2 gleich 8 Stunden von 24 Stunden Posten stehen, während er jetzt dreimal 2 gleich 6 Stunden von 12 Stunden den Posten versehen muß. Es werden also an den Mann selbst höhere Anforderungen im Wachdienst gestellt, dagegen wird die Zahl der durch den Wachdienst der Truppe entzogenen Mannschaften um ein Drittel gegen früher vermindert. Dies erscheint als Hauptzweck der neuen Einrichtung. Um in zwei Jahren die Soldaten völlig ausbilden zu können, muß die Zeit ausgenützt werden.

Potsdam, 18. Aug. Während der heutigen Paradedafel von ca. 300 Gedecken erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich mit folgenden Worten: „Ich trinke auf das Wohl des Kaisers Franz Joseph, meines treuen Freundes und Bundesgenossen; Seine Majestät Hurrah!“ An der Tafel nahm auch der österreichische Botschafter teil.

Berlin, 20. Aug. Die „Magd. Ztg.“ behauptete kürzlich, Fürst Bismarck habe in einem Interview die Anarchisten mit Schweinen verglichen. Die „Hamb. Nachr.“ erklären jedoch, es sei diese Mitteilung völlig falsch und Bismarck habe, als er davon erfahren, erklärt, „diesem Vergleich möchte ich doch meinen Schweinen nicht anthon.“ da, wie dies Blatt beifügt, die zahmen Schweine dem Menschen nützlich sind und ihren Beruf in dieser Welt nach Kräften durch ihre Leistungen erfüllen.

Frankreich.

Paris. Wie das französische Volk die Freisprechung der Anarchisten durch die Pariser Geschworenen ausgenommen hat, darüber schreibt ein Berichterstatter der „Neuen Zürich. Ztg.“ folgendes: „Am Sonntag wurden alle Angeklagten mit Ausnahme der Diebe Ortiz und Spießgesellen freigesprochen.“

Am Montag ging ich in einer ländlichen Ortschaft der Touraine am Gemeindehause vorbei, als das Gedränge der durch den Wochenmarkt herbeigeführten Bauern am stärksten war. Zu ebener Erde ist eine Halle für die Geflügel-, Eier- und Gemüsehändler eingerichtet, und dort stand mitten in einer Gruppe von Landleuten der mir bekannte Maire und sprach laut, heftig gestikulierend. Man hörte ihm aufmerksam, aber mit ungläubigen, spöttischen Mienen zu und hielt ihm das Wilson'sche Blatt, die in Tours erscheinende „Dépêche“, entgegen, welche den Spruch der Pariser Geschworenen als eine der Regierung zugefügte Schlappe deutete. Nachher ließ ich mir von dem Gemeindevorsteher, der sein Amt schon seit den letzten Jahren des Kaiserreichs inne hat, erklären, er habe sich heiser reden müssen, um seinen Mitbürgern angesichts der aus Paris eingetroffenen Meldung eine richtigere Auffassung der Lage beizubringen. Sie wollten ihm nicht glauben, daß für die öffentliche Sicherheit in ausreichendem Maße gesorgt sei in einem Lande, wo die Mißachtung des Lebens und des Eigentums anderer ungestraft gepredigt werden darf, wie dies durch Jean Grave und Sebastien Faure geübt worden ist. Ja, ältere Männer, die vor einem Vierteljahrhundert mit ihrem Maire dem Kaiserreich getrost hatten, gaben ihm zu verstehen, eine Republik, welche die Ihrigen nicht besser gegen die Gefahr, jeden Augenblick das Opfer eines Attentats zu werden, zu schützen vermöge, dürfe nicht länger auf Unterstützung und Gehorsam rechnen. „Das Schlimmste daran ist“, fügte der Maire hinzu, „daß ich ihnen nur mit den Lippen unrecht geben konnte und daß ich ihre Befürchtungen teile. Wie bei uns, so wird man in Tausenden von Ortschaften über den Wahrspruch der hauptstädtischen Geschworenen bestürzt oder entrüstet sein, und es müßte ein eigener guter Stern über Frankreich walten, wenn wir infolgedessen nicht bösen Tagen entgegen gingen.“

Amerika.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben nun gleichfalls Stellung gegen den Anarchismus genommen. Schatzamtssekretär Carlisle hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der bereits vom Senate angenommen und dem Konferenz-Ausschuß zugegangen ist. Der Entwurf besagt im wesentlichen: 1) Ankömmlinge sollen bei der Landung auf ihre eventuelle anarchistische Gesinnung geprüft und, wenn mit solchen Ideen behaftet, zurückgeschickt werden; 2) Entpuppen sich Eingewanderte in den Vereinigten Staaten als Anarchisten, so sollen sie deportiert werden, wogegen sie auch der Umstand nicht schützt, daß sie die ersten Bürgerpapiere bereits erwirkt haben; 3) Inspektoren sollen an den Auswanderungshäfen angestellt werden, um die Listen der Schiffspassagiere zu prüfen und den Kapitänen die Namen der als Anarchisten bekannten oder verdächtigen Personen anzustreichen; befördert ein Kapitän trotz solcher Warnung die angemerkten Passagiere, so soll er für jeden derselben in 100 Dollar Strafe verfallen.

Asien.

Yokohama, 18. Aug. Die japanische Flotte ist auf der Suche nach der chinesischen; es ist ihr bisher nicht gelungen, sie aufzufinden. Japanische Truppen sperren die Bässe im Norden Koreas, um den Einmarsch chinesischer Truppen ins Land zu verhindern.

Kleinere Mitteilungen.

Elektrizität im Dienste des Heeres. In militärischen Kreisen wendet man seit einiger Zeit der transportablen elektrischen Beleuchtung ein großes Interesse zu und zwar aus dem Grunde, weil man sehr leichte Batterien herzustellen vermocht hat, die nicht nur eine lange Lebensdauer und hohe Kapazität besitzen, sondern auch gegen jedwede Erschütterung gefeit sind und selbst nach jahrelangem Gebrauch nicht die mindeste Ermattung zeigen. Die kleinsten dieser Batterien haben bei einer Spannung von 6 Volt und bei 8- bis 10stündiger Lebensdauer nur ein Gewicht von etwa 500 Gr. und sind daher bequem in der Tasche zu tragen, zumal die Zelle nur 10 Cm. breit, 11 Cm. hoch und 2 Cm. tief ist. Dabei besitzen diese Batterien eine nicht geringe Leuchtkraft; sind doch 15 mit einander verbundene Taschenakkumulatoren im Stande, eine Bogenlampe länger als 1 Stunde zu speisen. Es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn die verschiedensten

technischen Institute die Einführung dieser Akkumulatoren ins Auge gefaßt haben. Insbesondere aber beschäftigen sich mit denselben die militärischen Behörden. Denn das geringe Gewicht und der kleine Umfang der Batterie ermöglichen es, daß jeder Soldat mit einem Akkumulator ausgerüstet wird, den er bequem in der Tasche zu tragen vermag. In Folge dessen ist es fortan nicht mehr nötig, eine Dynamomaschine und den für diesen Betrieb erforderlichen Dampfzylinder mitzuführen. Der Nutzen der Taschenakkumulatoren gerade im Dienste des Heeres zeigt sich auf den verschiedensten Gebieten. Bei jeder Nacharbeit, bei der Anlage von Schützengräben oder beim Pontonieren zc. sind sie erfolgreich zu gebrauchen, in Luftballons mitgeführt können sie durch Vorhalten bunter Scheiben zu Signalen dienen, an Fahrrädern angebracht, werden sie eine schnelle und sichere Rekonvozierungs-ermöglichen. Ferner werden Telephonleitungen, die aus solchen Akkumulatoren mit Strom versorgt werden, auf weite Entfernung eine gute Verständigung abgeben; das große und kleine Hebezeug bei artilleristischen Uebungen wird, mit Akkumulatoren in Thätigkeit gesetzt, weit weniger lebende Bedienungskräfte erfordern, für die Geschützbedienung selbst werden Oel- oder Lichtlaternen ein überwundener Standpunkt sein, für Pulvermagazine, Artilleriedepots zc. wird eine Feuergefahr kaum noch existieren, da bei einer Akkumulatortralerne eine Gefahr völlig ausgeschlossen ist. Kurzum, der Anwendung von Akkumulatoren im Heere steht ein ungemein weites Gebiet offen und das Interesse, welches man ihnen zuwendet, ist deshalb nur zu begreiflich.

Heilbronn. Die „Neckarzeitung“ berichtet Dir. Gilly von Bad Zimmern, früherer Pächter der Harmonie in Heilbronn, der von Hochingen aus fleckfrieslich verfolgt sei, habe sich nach einem in Zimmern, eingetroffenen Telegramm in Baden-Baden erschossen. Wie uns nunmehr mitgeteilt wird, ist die ganze Nachricht unwahr.

Spaichingen, 20. August. Vor einigen Tagen ist in der Klavierfabrik v. J. Sauter dahier ein mechanisches Klavier fertig geworden, das wegen seiner großen Vollkommenheit allgemeine Beachtung verdient. Herr Sauter hat die Herstellung dieses Werkes erst unternommen, nachdem er an der schon seit mehreren Jahren bekannten Mechanik einige Verbesserungen angebracht hatte. Letztere besteht aus einem unter der Klaviatur eingeschobenen Kasten, in welchem über zwei Rollen ein Pergamentstreifen läuft, in dem mittels längerer oder kürzerer Löcher die Noten des betreffenden Musikstückes aufgetragen sind. Dieser etwa 25 Centimeter breite Streifen gleitet über 60 auf Federn ruhende Stifte, welche den 60 Tönen von 5 Oktaven entsprechen, und drückt dieselben abwärts. Kommt nun hierbei eines der Löcher über einen solchen Stift, so springt dieser heraus. Diese Bewegung wird durch sinnreiche Verbindung von Kurbeln, Hebeln und Walzen auf einen Stab übertragen, welcher den hinteren Teil einer Taste von unten her in die Höhe schlägt, wobei sich selbstverständlich der vordere Teil senkt. Dieses rasch auf einander folgende Abwärtsgehen der Tasten macht den Eindruck, als ob das Instrument von Geisterhänden gespielt würde; dabei werden die Stücke in Takt und Chromatik exakt wiedergegeben. Die Mechanik wird durch eine Kurbel in Bewegung gesetzt, wobei der „Klavierkünstler“ an seinem gewöhnlichen Platze sitzt. Doch ist auf der Rückseite des Kastens auch schon die nötige Vorrichtung zum elektrischen Betrieb angebracht. Der Preis des 70tägigen Instruments, das übrigens wie jedes andere Pianino auch von Hand gespielt werden kann, beträgt ca. 1100 M., ohne Mechanik 650 M. Die Musikstücke kosten 2 M. per Meter Pergamentstreifen. Bis jetzt sind schon ca. 450 Lieder, Märsche, Tänze und klassische Stücke für dieses mechanische Klavier im Handel zu haben. Nächster Tage geht das Instrument mit einem zweiten Pianino nach Amerika ab, wohin schon viele Instrumente der hiesigen Fabrik exportiert wurden.

Scharenstetten O. A. Blaubeuren, 16. Aug. Gestern abend um 6^{1/2} Uhr brach über einen Teil der Markung Scharenstetten und über die ganze Markung Vodelstetten ein schweres Gewitter herein, mitten in der Dinkel- u. Roggen-ernte, mit der die meisten Leute noch nicht einmal zur Hälfte fertig sind. Die Schloßen fielen bis zu Hühnergröße und richteten an den Getreide- und anderen Früchten einen Schaden bis zu 2/3 des erhofften Ertrags an. Es ist dieses neue Unglück umsomehr zu bedauern, als im letzten Jahr die Gemeinde Scharenstetten schwer verhegelt wurde.

Aus Neukirch wird der „Schw. Bztg.“ mitgeteilt, daß Farnenhandler Laver Mey eine Kuh samt 5 Monate alten Kuhlalb um den seltenen Preis von 2300 M. an Dr. Kommerzienrat Pattenhofer verkaufte; auch von Mengen wird geschrieben, daß letzterer von Gerber Hepp dort ein Paar jährige Simmenthalerkalbchen für 2300 M. kaufte.

Nachzusendende Briefe werden häufig zum Schaden des Adressaten mit Vermerk des Absenders in den Briefkasten gelegt. Kann man dieselben dem Briefträger nicht sofort mitgeben, so soll man sie unter allen Umständen am Schalter abgeben, denn sonst wird ein derartiger Brief gleich einem unfrankierten behandelt, während derselbe andernfalls kostenfrei nachgesehen wird. Etwa in den Briefkasten gelegte Briefe werden einfach als unfrankiert nachtaxiert.

Ein Kapitel von der Vergesslichkeit der Reisenden liefert der Bericht des Fundbureau's, nach welchem im

abgelaufenen Verkehrsjahr bei den Verkehrsanstalten 5634 „in Gedanken stehen gebliebene“ Gegenstände abgeliefert wurden, so daß der Unterstützungsliste der Angestellten der Verkehrsanstalten einschließlich des sich auf 690 M. belaufenden gefundenen Bargeldes ca. 2474 M. überwiesen werden konnten.

Eine eigentümliche Leidtragende ist die 27 Jahre alte Ida Haldemann, geb. Feiner von Karlsruhe. Diese heißblütige Dame ließ sich, als sie eine halbe Stunde zu spät zu einer Beerdigung kam, beleidigende Worte gegen den Geistlichen, weil dieser nicht mit der Beerdigung gewartet hatte, zu Schulden kommen, warf in das offene Grab einen Kranz mit den Worten: „Da soll der Teufel hineinfahren!“ Sie erhielt von der Ferienstrafkammer wegen Beleidigung eines Religionsdieners bei Ausübung seines Amtes und wegen Störung einer gottesdienstlichen Verrichtung vier Wochen Gefängnis.

Gegen das ruhestörende Klavierpaucken bei offenem Fenster erläßt die Polizeidirektion in München eine Warnung. Im Fall der Nichtbeachtung dieser Warnung, schreibt der Polizeibericht, müßten begründete Beschwerden wegen Ruhestörung zum gerichtlichen Austrag gebracht werden. Es liegt hierin eine Art Aufforderung, gegebenenfalls sich zu beschweren.

Wörthhofen, 15. Aug. Am nächsten Montag wird hier die „Neue Badeanstalt“ eröffnet, in der sämtliche Anwendungen der Kneipp'schen Heilmethode dargeboten werden sollen. Der Unternehmer ist der auch in Stuttgart bekannte Dr. Jul. Morgenstern, die technische Leitung der Anstalt hat Dr. G. Schmidt übernommen, der durch seine Wirksamkeit auf dem Gebiete der Naturheilkunde in Stuttgart bekannt ist. Die gesamte technische Einrichtung ist von Würtembergischen Firmen geliefert. Wagner & Eisenmann in Cannstatt haben den Kessel erstellt, Ingenieur Morgenstern in Stuttgart Apparate und Leitungen. Ausstattungs- und Wäschegegenstände sind von der Firma Lang & Seib in Stuttgart bezogen.

Aus dem Ostpreussischen, 20. Aug. Im Herbst v. J. lenkte ein Arzt aus dem Kreise Memel die Aufmerksamkeit auf das Vorkommen von Aussay in jenem Bezirke. Daraufhin sind von der Medizinalverwaltung Nachforschungen über die Aussayigen angestellt worden. Danach ist die Zahl der Aussayigen weit höher, als man bisher annahm. Seit dem Jahre 1870 starben in Königsberger Bezirke 8 Personen an Aussay; zur Zeit sind noch 10 an Lepra erkrankt. Bei allen noch lebenden Aussaykranken und bei zwei an der Lepra Verstorbenen ist durch bakteriologische Untersuchung das Vorhandensein von Aussay gesichert worden. Unter den 18 Aussayigen waren 9 Männer und 9 Frauen; der jüngste Kranke war 17 Jahre alt, der älteste 73. Die Dauer der Krankheit schwankt zwischen 1 und 10 Jahren.

Alice von Hessen. Ausgelöscht wird dieser Name aus dem Verzeichnis deutscher Fürstentöchter. Die russische Staatskirche fordert Ablegung des Taufnamens der künftigen Kaiserin, wenn sie in einem andern, als dem griechischen Glauben getauft war. Denn eine solche Taufe wird eben für keine angesehen. Der Eigendünkel des russischen Staatskirchentums erkennt keiner anderen christlichen Konfession die Taufberechtigung zu. Gleich einem Heidentum wird also die deutsche und evangelische Prinzessin von Hessen nochmals aus der Taufe gehoben, sie wird „umgetauft“, wie man in Rußland mit Bitterkeit zu sagen pflegt. Man hat bis jetzt in Deutschland in weiteren Kreisen unseres Volkes sich der Hoffnung hingeeben, daß dieser ein deutsches Weib erniedrigende Akt nicht zur Ausführung kommen würde. Aus London, wo die Prinzessin sich gegenwärtig aufhält, trifft jedoch die Meldung ein, daß der russische Hospode Janischew in den nächsten Tagen dort eintreffen werde, um den Glaubenswechsel der Prinzessin zu vollenden. Also unter den Augen der greisen Großmutter der Prinzessin soll der Akt vollzogen werden, den auf deutschem Boden zu vollziehen, man natürlich Anstand nahm. Für die Beherrscherin eines Reichs, von dem gesagt werden kann, die Sonne höre nie auf in demselben zu scheinen, ist die Anwesenheit des Popen im Schlosse zu Windsor, um ihre Enkelin „umzutauften“, freilich eine Demütigung, die sie mit sich selbst und den stolzen Traditionen des englischen Volkes abzumachen hat.

Einträglichkeit der Wettelei. Bei dem diesjährigen französischen Nationalfest stellten vier junge Leute aus den besten bürgerlichen Familien einen eigenartigen Scherz an zur Belehrung des mildthätigen großen Publikums und zu ihrem eigenen Vergnügen. Um die Zeit, wo alle Boulevards von Paris mit einer dichten, fröhlichen Menschenmenge besetzt waren, stellten sich die vier Unternehmern angethan mit den sadenscheinigsten Unausprechlichen, vorstufstatischen Zylindern, einem Paß Notenhäften unter dem Arm an die Ecke des großen Boulevard und des Faubourg Montmartre auf und ließen einen Gesang erschallen, der bei der Stimmbegabtheit einiger ihrer Mitglieder nicht übel ausfiel. Allgemeiner Beifall folgte ihrem Vortrage, und als einer von ihnen, den Hut als Sammelsteller benutzend, mit bezeichnender Geistes durch die Reihen der Tische wanderte, lehrte er reichlich belohnt zurück. Singen und Sammeln wiederholte sich und die Spenden floßen reichlich. Nach einer Künstlerfahrt von drei Stunden begaben sich die vier Sänger nach Durand, einem der feinsten Café-Restaurants von Paris, wo sie Kaffe machten,

Stalten 5634
abgeliefert
gestellten der
M. belau-
überwiesen
Zahre alte
unde. Diese
unde zu spät
gegen den
gen gewartet
Grab einen
teinfahren!
Beleidigung
Amtes und
chtung vier
ten bei of-
länden eine
er Warnung,
Beschwerden
gebracht
ung, gegeb-

das Ergebnis waren 123 Franken. Nach einer reichlichen Stärkung fuhren sie abends um 9 Uhr mit ihrer Kunstvorstellung fort, die ihnen bis 11 Uhr weitere 64 Frk. einbrachte. Was die vier lustigen Brüder mit ihrem Erlös begannen, ist nicht gewis, so viel weiß man nur, daß sie ihn an die Verwaltung der Armenpflege nicht abgeführt haben. Sollte die Angabe des erzielten Gewinnes auch nicht ganz genau stimmen, so ist das Ganze doch ein Beweis dafür, daß die Spekulation auf die Mithätigkeit des großen Pöplikums keine verfehlte ist.

Handel & Verkehr.

Oberndorf, 18. Aug. (Viehpreise und Ernte.) Die Viehpreise und dementsprechend auch die Fleischpreise haben einen noch nie erreichten Preis erreicht. So verkaufte z. B. Stadtbaumeister Schreiner von hier eine Kalbin, die er vorigen Herbst um 120 M. erstand, um den gewis hohen Preis von 500 M. ohne jede Garantie. Und schon gilt gewöhnliches Rindfleisch 80 M. das Pfund, so daß jeder Mann mit Vangen einem Fleischschlachter zur Zeit der bevorstehenden Einquartierung entgegensteht. — Noch mehr aber wird es dem Landmann bange wegen der nun bald beginnenden Mähdauer, weil bis dahin das Getreidefeld unmöglich abgeräumt ist. Denn die anhaltend regnerische Witterung verzögert die Erntegeschäfte ungemein, so daß bis anfangs September kaum die Weizenernte beendet ist. Der Haber aber braucht noch Wochen bis zur vollständigen Reife. Ueberhaupt mindert die nachfolgende Witterung die schöne Hoffnung auf eine reichliche Ernte bedeutend. So fängt jetzt der 10 bis 12 Tage geschnittene Weizen auf dem Boden zu keimen an, so daß derselbe qualitativ bedeutend zurückgeht.

Stuttgart, 16. Aug. Kartoffelmarkt: Zufuhr 450 Ztr. Kartoffeln, Preis M. 3.20 bis 3.60 per Ztr. Silbertrautmarkt: Zufuhr 2000 St. Silbertraut, Preis 18 bis 25 M. per 100 St.

Stuttgart, 20. Aug. (Landesproduktbörse.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen, La Plata M. 15.—, rumän 15.25 bis 15.50, Redwinter 15.—, Gyra 15.—, azima 14.75. Kernen, Oberländer Ia. alt 16.25 Oberl. alt 15.90, Oberl. neu 15.—, Gerste, ungar. 17.50, bis 19.—, Haber 15.50, Mais, Donau 12.50.

Stuttgart, 21. Aug. (Mehl Börse.) Sappengries: M. 20.— bis M. —, Mehl Nr. 0: M. 25.50 bis M. 26.50, dto. Nr. 1: M. 23.50 bis M. 24.50, dto. Nr. 2: M. 22.— bis M. 22.50, dto. Nr. 3: M. 20.— bis M. 20.50, dto. Nr. 4: M. 17.— bis M. 17.50. Kleie mit Sad M. 8.— pro 100 Kilo je nach Qualität.

Konkurs-Eröffnungen. Georg Müller, Krämers We., in Esslingen. — Gottlieb Bed., Uhrmacher in Meiningen. — Kölle, Söldner und Dreher in Altheim. — Wilhelm Braun, Bauunternehmer in Weilheim.

Mannheim, 17. August. (Schlachtwiehm.) Zutrieb 142 Kälber, vert. Ia. Qual. 170 M., IIa. 165 M., IIIa. 160 M., 380 Schweine, Ia. Qual. 124 M., IIa. 120 M., je per 100 Kilo. 20 Schafe, 30 M. per St. Am 16. Aug. waren beigetrieben 308 Ferkel und wurden verkauft zu 12 bis 13 M. Zufam. 850 St.

Von dem weitverbreiteten und ungemein beliebten Familienblatt „**Illustrierte Welt**“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), ist soeben das erste Heft seines 43. Jahrganges erschienen. Die Gediegenheit des mannigfaltigen Textes hält mit der wahrhaft künstlerischen Pracht des reichen Bilderschnudes gleichen Schritt. Zwei größere erzählende Dichtungen eröffnen den neuen Jahrgang, der überaus fesselnde Roman: „Was ist Glück?“ von Alexander Körner, dessen Name für sein Werk bürgt, und die tannenduftige, echte Schwarzwaldbauernnovelle: „Aus dem Abisberg“ von A. Steindorf. Eine rührende Geschichte vom „kleinen dummen Henner“ erzählt und in zu Herzen gehender Schlichtheit R. Herbst. Alexander Kircher schildert in höchst lebender Weise „Das Schlachtschiff in Thätigkeit“

und ist in der glücklichen Lage, seine Ausführungen durch vortreffliche, lebenswahre Illustrationen zu veranschaulichen. Neben den ausgezeichneten Illustrationen wollen wir noch der wundervollen Kunstbeilage kurz Erwähnung thun, es ist eine in Farben ausgeführte Wiedergabe des poetischen Bildes „Maienlust“ von E. Neitz. Die „Illustrierte Welt“ wird auch in dem neuen Jahrgang sich als eine wahre Freundin und Beraterin für Familie und Haus erweisen, bei der jedermann gerne Erholung, Belehrung und Rat suchen und immer finden wird. Das erste wie auch jedes der folgenden Hefte ist durch jede Sortiments- und Kolportage-Buchhandlung für den überaus billigen Preis von 30 Pfennig zu erhalten.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spektiv wird und dricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (L. L. Hof-lies), Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten
fertigt schnell u. billig G. W. Zaiser, Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Landw. Bezirks-Berein Nagold.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Unterzeichneten — Gesellschafter Nr. 94 — betr. den Besuch des Centralzuchtviehmarkts in Radolfszell am 15. September wird hiemit weiter bekannt gemacht, daß der Vereinsausschuß in seiner Sitzung vom 19. d. Mts. den Ankauf von vorzüglichen Zuchtieren auf diesem Markt gutheißen und eine starke Beteiligung von Seiten der Gemeinden und Vereinsmitglieder erhofft.

Um auch Liebhabern von weiblichen Tieren den Erwerb zu erleichtern, wurde beschlossen, daß allen, welche zum Ankauf von schönen Zuchtieren aus öffentlichen Rassen einen Beitrag nicht erhalten, diese Tiere auf Kosten des landwirtschaftlichen Vereins frachtfrei befördert werden.

Den Käufern wird vom Verein wieder eine Kommission beigegeben. Anmeldungen zur Beteiligung sind bis 10. September d. J. bei dem Unterzeichneten zu machen.

Den 21. August 1894. **Walltraff, Vereinssekretär.**

Altensteig Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission).

Aus Stadtwald Hagwald Abt. 5 und 6 kommen **380 Stück Lang- und Sägholz mit 323,94 Fm.**

im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf. Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Hagwald“ bis spätestens

Samstag den 25. August ds. Js., nachm. 2 Uhr, bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden. **Den 20. Aug. 1894. Stadtschultheißenamt. Welfer.**

K. Anwaltschaft Nagold. Sachbeschädigung.

In der Nacht vom 12. auf 13. August d. J. ist das eiserne Sicherheitsgeländer an dem Neubau des Privatiers Julius Zaiser von Nagold in der Hailerbacher Straße dadurch beschädigt worden, daß die daran angebrachten Rosetten teils abgedrochen, teils verbogen wurden.

Zaiser hat auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 10 Mark ausgesetzt.

Um sachdienliche Mitteilungen an das Stationskommando in Nagold oder den Unterzeichneten wird dringend gebeten.

Herrenberg, den 20. Aug. 1894. **Ziegler, A. A.**

Revier Pfalzgrafenweiler. Brennholzverkauf

am Dienstag den 28. Aug. 1894, vormittags 9 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Abt. Sulz, Kreuzweg, Ob. Finstergühle, Neugreut, Leichweg, Reiterwies, Eschenteich, Baumberg, zuz. Am. 15 buch. Scheiter, 199 dto. Anbruch, 14 Am. Nadelholz-Scheiter, 1269 dto. Anbruch, 774 Brennrinde.

Altensteig Stadt. Brennholzverkauf

am Samstag den 25. Aug. d. Js., nachm. 3 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Hagwald

Abt. 5 und 6:
1 Am. buchene Prügel,
49 „ tannene
43 „ tannenes Anbruchholz.
Den 20. August 1894. **Stadtschultheißenamt. Welfer.**

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. schonendst. **J. Reiss, Calw.**

Garantiert ganz reine Qualität, durch rühmlichst bekannte Versteher für Wagenfedern und Heronbatterien centren empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Zeugnisse bei mir deponiert.

Medicinal-Deffert und Trink-Weine.

1/2 Flasche mit Glas	M. Pf.	1/2 Flasche mit Glas	M. Pf.
Italienische Rotweine:		Ruster Ausbruch (ungar. Sähw.)	2 25
Vino da Pasto	1 —	Zolauer Ausbruch 75 Pfg.	1 50
Barletta superiore	1 15	M. 1	— 70
Embrauer Sägwine (Ersatz für Zolauer)	2 —	Gimmelbinger Pfälz. Weißwein	— 90
Bordeaux (acht franz. Rotw.)	1 50	Angeneuer Pfälz. Weißw.	1 15
Ofener (ung. Rotw.)	1 25	Reidshheimer	1 40
Erlander	1 50	Forster Traminer	1 65
Carlouiger	1 75	Forster Auslese	2 —
Elßässer Rotwein	— 85	Niersteiner	2 50
Marsala u. Ceres (Sherry)	2 25	Hüdesheimer	3 —
Malaga (braun u. rotgold.)	2 25	Champagner Martz Feist	3 —
Dry Madeira	3 25		

Carl Korn, Wein-Ea-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glasfiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit. In Nagold bei Konditor Hch. Gauss.

Nagold. Fahrnis-Verkauf.

Die Erben des verst. Adolf Morlok, Löwenwirts hier,

verkaufen am **Freitag den 24. d. M., (Bartholomäusfeiertag),** von nachmittags 1 Uhr an, vor der Löwenwirtschaft:

Vorräte an: Hopfen, Malz, Malzkeimen, Spunden, Harz, sobann 1 Schlitten, 1 Chaise, einige Wagen, Pferdgeschirre, 1 Pflug u. sonstiges Fahr- u. Reitgeschirr, ferner mehrere Wagen Hund und verschiedenes Feld- u. Handgeschirr, endlich ca. 25 Schenkbierfässer u. Ständen. Liebhaber sind eingeladen. **Den 16. August 1894.**

Waisengericht. Vorstand: Brodbeck. **Altensteig.**

Eichen-Verkauf.

Am Feiertag Bartholomäus, nachmittags 2 Uhr, werden in nächster Nähe der Wirtschaft zum „Anker“ eine Partie schöne stärkere und schwächere Eichen gegen Borgfrist dem Verkauf ausgesetzt.

Wer kann Seber jeder Jahreszeit mit wenig Mühe ein Glas vorzubereiten, dem besten Apfelwein Substanzen in Schrabers' Moßport. 1.150 Bl. M. 3.20 Prop. Feuerbad

Frische Sendung von **Gebr. Leder's bals. Erdnussöl-Seife,** 3 Stück 30 Pfg. und 4 Stück in einem Packet 1 Mk., eingetroffen bei **G. W. Zaiser in Nagold.**

Nagold.
Auktion.

Im Holzapfel, Witwe, verkauft am 24. August (Bartholomäusfeiertag) von morgens 8 Uhr an folgende Gegenstände: Kleider, Leibweibzeug, Betten u. Bettgewand, 2 Bettladen, 1 Kinderwiege, 2 Nähmaschinen, 1 Defatiermaschine, einige Bügel-eisen, Fässer, 1 Krautstande u. allgemeinen Hausra.

Oberschwandorf.

Pferd-Verkauf.

Der Unterzeichnete feht einen 5 Jahre alten fehlerfreien Schimmelwallachen wegen Geschäftsaufgabe dem Verkauf aus. Das Pferd kann am Freitag den 24. d. M., mittags 1 Uhr, im „Lamm“ in Nagold besichtigt werden.

Müller Kapp.

Nagold.

Prima neue

Speisezwiebel,

per Centner Mk. 6.—
empfehl

E. Gras.

Alle

Kinder,

selbst krank, vertragen

Lang's Kindermehl

gut und gedeihen vortrefflich, was von vielen Aerzten schon bezeugt wurde.

Nagold. Hch. Lang.

Nagold.

3000—4000 Mk.

hat gegen doppelte Pfandsicherheit auszuliehen — wer? sagt die Red. d. Bl.

Schönbrunn.

600 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Joh. Gg. Kugel.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Nagold.

Kinderfränzchen

aller Art empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

auf Donnerstag den 23. August

in das Gasthaus „3. Lamm“ hier ergebenst einzuladen.

Friedrich Rau,

Maurer,

Sohn des † Joh. Gg. Rau,
Webers hier.

Katharine Springer,

Tochter des

Balthasar Springer,
Maurers hier.

Dürkopp-Original-Nähmaschine



Weitans beste Maschine für den gemischten Hausgebrauch u. leichtes Gewerbe (Weiß- u. Kleider-nähen). — Unübertroffen feinsten Stich für feines Weißzeug — angenehmstes Nähen bei stärkeren Sachen — doppelt große Schiffenspule — fast doppelte Nähgeschwindigkeit — bedeutend höherer Durchgangsraum (auch zwischen Steppfuß und Arbeit) als bei Pfaff-B-Maschinen. — Durchaus nachstellbares Werk etc. etc.

Außer obiger Maschine auch noch verschiedene Singer-Fabrikate als Pfaff, Gritner etc. empfiehlt unter persönlicher weitgehendster Garantie
O. Richter, Nagold.

Ich bemerke noch, daß ich auch diese letzt genannten Maschinen nachweisbar schon seit vielen Jahren führe.

Nagold.

Gastwirtschafts-Verkauf.



Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich meine Wirtschaft „zum Pflug“ hier, mit freistehender Scheuer samt Stall, sowie Gartenwirtschaft u. Regelpahn. Das Anwesen, welches an der verkehrreichen Straße dem Gäu zu liegt, erfreut sich einer guten Kundschaft und bietet einem strebsamen Manne Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu schaffen. Anzahlung gering. Liebhaber wollen sich an mich selbst wenden.

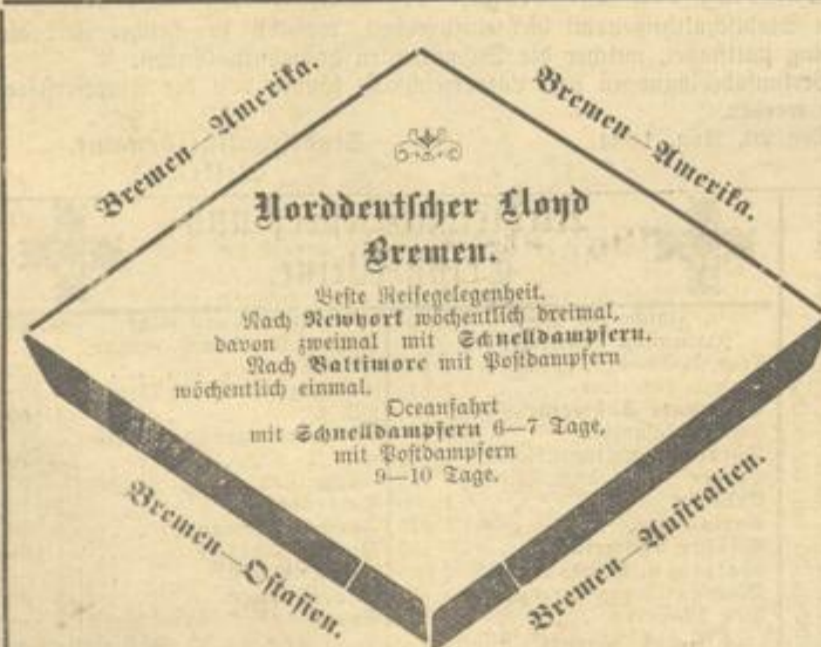
Gutefunst 3. Pflug.

Kneippbad Waldeck.

Bäder aller Art

werden füglich abgegeben bei billigsten Preisen.

Rudolf Frölich,
Praktiker der Naturheilkunde.



Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Museum Nagold.

Nächsten Freitag,
abends 8 Uhr im Lokal.

**Abstimmung
über eine Aufnahme.**

Sunlight-Seife,

beste und billigste Waschseife, empfiehlt
H. Lang, Nagold.

Ebhausen.

Ein aus der Lehre getretener tüchtiger

Müllerbursche

kann sofort eintreten bei
Müller Kempf We.

Wildberg.

70 Stüd

Hopfenrahmen

verkauft am
Feiertag Bartholomäus,
mittags 1 Uhr
F. Moser.

!Bester Kaffee-Ersatz der Welt!

hergestellt aus den feinsten Cerialien, in eigener Weise zubereitet, übertrifft dieser Kaffee alle bis jetzt existierenden Fabrikate und ist zum Lieblingsgetränk geworden bis in die feinsten Kreise. Unser Kaffee ist ebenso gesund und nährend, aber viel wohlschmeckender als Malzlasse, und wird von vielen Aerzten als bester Kaffee-Ersatz empfohlen. Wer unseren Kaffee kennen gelernt hat, bleibt unser Kunde für alle Zeit. Damit sich jede Hausfrau selbst von der Güte unseres Fabrikats überzeugen kann, versenden wir Probefläschen à 10 Pfd. brutto für 3 Mk. 50 P. franco per Nachnahme. Hier nur zwei Zeugnisse, aus vielen Tausenden herausgeriffen. „Schicken Sie mir sobald als möglich wieder 50 Pfd. Kaffee. Derselbe ist ganz vorzüglich, schmeckt besser als Bohnenkaffe, und verbreitet sich hier immer weiter. Achtungsvollst Spiegelhalter, Polizeibeamter in Eppingen (Baden).“ — „Schon wieder bestelle ich 75 Pfd. Ihres vorzüglichen Kaffees. Derselbe wird nicht nur von den ärmeren Leuten wegen seiner außerordentlichen Billigkeit, sondern auch von den Wohlhabenderen wegen seiner Güte getrunken, etc. Bürgermeister Löder in Tauberschebenbach (Bayern).“

Fabrik-Adresse:

Ludwig Boor & Co.,
Fischbach a. d. Nahe.

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzutheilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerken, Kreis Hörter.

Germaun's Viehpulver bei Mangel an Ferkel, schlechter Verdauung, zur Verbesserung d. Milch etc. vorzügl. Gcht bei Jakob Spick in Ebhausen.

Meine

Messerwaren,

sauber u. gut gearbeitet, bringe wiederholt empfehlend in Erinnerung. Durch verbesserte Einrichtung bin ich nunmehr in der Lage, die Schleiferei und das Reparieren derselben nach Wunsch sofort bestens besorgen zu können; auch beim Schleifen von Futter- und Messern, Wiegenmessern für Metzger etc. vermag ich besser als seither zu dienen, besonders mache aber darauf aufmerksam, daß das Hohl-schleifen von Rasiermessern nunmehr tadellos geschieht.

Jak. Weber, Messerschmied,
beim Nathaus.

Mein Seifenwarenlager bringe hiemit ebenfalls empfehlend in Erinnerung. Der Obige.